

Es wäre zwecklos, auf dasjenige, was EDRISI als eine Geographie der Küstengegenden von China zu geben beansprucht, näher einzugehen. Alle Kunde, die sich im Jahr 1140 verschiedenen Schriftstellern entnehmen liess, stellte er ohne Verständniss und Kritik zusammen. IBN KHORDADBEH lässt sich ebenso gut heraus erkennen, wie ABU SAÏD, PTOLEMAEUS und MASUDI, und manche uns unbe-

so wäre der ganze Schwerpunkt verrückt, und es würden sich der Erklärung bedeutende Schwierigkeiten bieten. Denn dann müsste *Al-Wakin* mit *Fu-tshóu-fu* identificirt werden, das in der That 4 Tage zu Wasser von der Bai von *Hang-tshóu* entfernt ist, während für die Landreise 20 Tage gerechnet werden. Aber es gäbe keine Erklärung für die 100 Farsangen zwischen *Tshanf* und *Al-Wakin*. Auch kann man dann nicht anders, als *Ganfu* oder *Janfu* mit *Yang-tshóu-fu* zu identificiren, wie es YULE (*Cathay*, p. cx) vermuthungsweise ausgesprochen hat, und es ist doch nicht wahrscheinlich, dass dies einer der Hauptplätze für die Araber war, weil sie neben *Hang-tshóu* einen anderen Hafen im Mündungsland des Yangtze nicht brauchten. Wären sie aber den Fluss hinaufgegangen, so wären sie mit ihren Seeschiffen gewiss nicht weiter als *Tshin-kiang* gefahren. Abgesehen davon wäre die Fahrzeit von 8 Tagen, da es sich hier um ein gleiches Maass von Distancen handelt, zu gross. — Was *Al Wakin* oder *Lukin* betrifft, so hat schon YULE (a. a. O. p. cix) darauf hingewiesen, dass sich aus IBN BATUTA die Identität von EDRISI's *Sin-ul-sin* mit Canton ergibt, und *Lukin* von demselben als ein davon verschiedener Ort betrachtet wird. Da auch er bestätigt, dass es der erste Ort sei den man in China berühre, so dürfte die Lage am Songkoi am meisten für sich haben. — *Kantu* ist bisher nicht wiedergefunden worden. Man hat es an der Mündung des Gelben Flusses gesucht. Doch mündete damals dieser Strom seit vielen Jahrhunderten nördlich von Shantung. Die sechstägige Fahrt von *Hang-tshóu*, die Lage im weiteren Norden, die Aehnlichkeit des Namens und die Erwähnung von Bergen gegenüber der Stadt, verweisen auf den damals bedeutenden Hafen von *Kiau-tshóu* an der Südküste von Shantung, welcher durch viele Jahrhunderte das wichtigste Ziel der nördlichen Fahrten der Schiffer von *Tshe-kiang* war. Die Hebung der Küste hat später die Brauchbarkeit des Hafens vermindert; doch blieb *Kiau-tshóu* ein bedeutender Handelsplatz, bis im Jahr 1860 *Tshifu* gegründet wurde. Im Osten des Hafens steigen hohe Berge an, und diese durften wol als nach Korea fortsetzend angenommen werden, da sie der Schiffahrer bis zur Küste dieses Landes kaum aus dem Gesicht verlor. Die TANG-Kaiser erlangten im Jahr 668 die Oberherrschaft über Korea, und behielten sie bis zu ihrem Sturz. Sie theilten es in drei Reiche, deren südliches den Namen *Sinlo* oder *Sinra* führte, und damit hängt vielleicht auch der Name *Solho* zusammen, den die Mantschu dem ganzen Reich beilegte, als sie es noch vor ihrem Einzug in China in Besitz nahmen. Zur Zeit der Oberhoheit der TANG war sicherlich der Handel von Korea nach China frei. Dann aber war *Kiau-tshóu* der Hafen, auf den die Koreaner in China zunächst angewiesen wären, und das productenreiche *Sinlo* (das *Sila* der Araber) war derjenige Theil der Halbinsel, welcher den grössten Verkehr gehabt haben wird. Soweit Handel und Schiffahrt dorthin in Händen der Chinesen waren, betheiligten sich daran wahrscheinlich, wie es noch heute im ganzen Norden der Fall ist, wesentlich die Rheder von *Tshekiang*, und deshalb mochten die Araber in *Hang-tshóu-fu* über das Land gut unterrichtet sein. Die Handelsartikel, welche von *Sila* ausgeführt wurden, sind ein Gemisch der Erzeugnisse von Korea und Japan, ein Umstand, der sich leicht aus dem zwischen Japan und *Sinlo* stets lebhaft betriebenen Handel und Verkehr erklärt, während er sich nicht deuten liesse, wenn mit *Sila* Japan gemeint wäre. Denn *Kampfer* ist ein japanisches Product, während Porzellan erst vom 16ten Jahrhundert an dort gemacht worden ist, die Kunst seiner Bereitung aber in Korea längst eingeführt war. Die Sättel werden als japanisch anzusehen sein, da sie ein beliebter Exportartikel nach Korea waren; der Atlas hingegen nahm den umgekehrten Weg und ist daher koreanisch. Unter *ghorraib*, das zuerst genannt wird, wird wol Korea's kostbarster Exportartikel, die Wurzel *Ginseng*, zu verstehen sein, unter dem *Kino-Harz* der hochgeschätzte gelbe Firnis der Koreaner, welcher die Goldfarbe gibt. *Galanga* ist eine in der Medicin gebrauchte Wurzel (*Alpinia galanga*), die in den Bergen von Shansi wächst, daher wol auch in Korea heimisch gewesen sein dürfte. Es kann in der That kaum ein Zweifel darüber herrschen, dass wir in dem Namen *Sila* die erste Erwähnung von Korea in westländischen Schriften haben, und dass dieses Land bereits im 9ten Jahrhundert den Arabern bekannt war. Der Reichthum an Gold, welcher von den Bergen von *Sila*, die sich östlich von *Kantu* erheben, gerühmt wird, könnte sich ebensowol auf die Gebirge des östlichen Shantung beziehen, wo Gold früher in grösserer Menge als gegenwärtig gefunden wurde, als auf Korea, das, weil es bei Chinesen wie bei Europäern ein wenig bekanntes Land ist, stets als besonders reich an Gold gegolten hat, wie es in höherem Maass mit dem noch entfernteren und noch weniger bekannten Japan der Fall war.